

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 17. Neuenbürg, Mittwoch den 27. Februar 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Aufruf der

Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.

Es sind bald drei Jahre her, seit wir mit offenem Vertrauen uns an unsere Mitbürger gewendet, und sie zur Bildung von Wohlthätigkeitsvereinen in den Bezirken aufgefördert haben, um der drängenden Noth zu steuern. Unser Ruf hat zu unserer großen Freude damals williges Gehör gefunden, viele Vereine sind gegründet worden, haben sich an uns angeschlossen und im Segen gewirkt. Aber die Zeiten haben sich seither geändert nach dem Rath des Höchsten, welterschütternde Ereignisse sind eingetreten und haben in vielfacher Beziehung die Verhältnisse der Gesellschaft umgestaltet. Auch mit unseren Vereinen ist es anders geworden — sagen wir es offen — manche zwar haben uns ihre Theilnahme und Mitwirkung bis heute bewahrt, aber viele sind unter dem Druck der Zeit ermattet und nicht wenige haben mit dem Ende der Theuerung selbst auch ein lang'ames Ende gefunden. Die Centralleitung hat es tief zu beklagen. Denn noch ist die Noth noch nicht verschwunden; die letzten Jahre haben vielmehr neue Schäden und wie die Verarmung vieler unserer Mitbrüder, so einen beklagenswerthen Verfall der Sitten, der Zucht und Ordnung im Volk und in Familien, herrschenden Unglauben und Irreligiosität, als die Wurzel alles Uebels vor uns aufgedeckt. Es sind sociale und sittliche Uebel offenbar geworden, welche entweder gehoben werden müssen, oder zur Auflösung führen.

So sieht sich die Centralleitung veranlaßt, wieder ein Wort des Vertrauens und der Ermunterung an alle Menschenfreunde zu erneuerter Thätigkeit für die Hebung unserer Nothstände zu richten und sie hofft nicht vergebens. Wohl hat der Staat das Seinige zu thun und die Kirche das Ihrige und sie werden mit ihren Kräften nach dem Bessern ringen. Aber

sie können nicht alles thun; da, wo noch sittliche Kraft und Religiosität ist, muß sie hervortreten und ihnen in freier Vereinigung zur Stütze dienen.

Auf diesem Gebiete der freien thätigen Liebe und ihrer Vereine haben sich nun zweierlei Bestrebungen, bei tiefer Einsicht in die bestehende Noth und deren Abhülfe, in neuester Zeit bereits mit glücklichem Erfolge geltend gemacht: es sind auf der einen Seite jene socialen Bestrebungen, welche auf dem richtig verstandenen Princip der Selbsthülfe beruhen, wie die Liedke'schen Sparvereine, die Arbeiter-Associationen u., auf der andern Seite jene großartigen sittlich-religiösen Anstrengungen, welche zu Heilung der Schäden von innen heraus gemacht werden und in der evangelischen Kirche in den Vereinen für innere Mission, in der katholischen, theilweise in den Piusvereinen und in andern damit verwandten und zusammenhängenden Vereinen ihren Ausdruck gefunden haben.

Die Vereine für innere Mission, über welche uns nähere Mittheilungen zunächst vorliegen, nehmen sich schon der Kinder an, wo sie verwahrlost und verlassen sind, durch Unterbringung derselben in christlichen Familien oder in Rettungshäusern; sie gründen und überwachen Kleinkinderbewahranstalten, Volksschulen und deren regelmäßigen Besuch, Industrieschulen, den Konfirmanden-Unterricht, richten Kindergottesdienste ein u. Für die Fortbildung und Bewahrung der Jugend suchen sie durch Fortbildungs-Sonntagschulen, Lese-, Dienstenoten-Anstalten u. zu helfen. Für die wandernde Bevölkerung werden christliche Jünglings-Vereine gegründet, Lese- und im Winter Wärme-Lokale geöffnet, das Viaticum und die Spitäler werden zu religiösen Ermahnungen benützt, Bibeln und andere erbauliche Schriften werden an sie ausgetheilt, die Gemeinde soll zu herzlicherer Theilnahme an ihren Mitgliedern in der Fremde erweckt und allgemeinere Fürbitte für

sie eingelegt werden. Besondere Vereine nehmen sich der Gefangenen an und benutzen als Mittel der Besserung die Bekanntmachung der Sträflinge mit der Bibel und sonstigen passenden Schriften, Predigt, Katechisation, specielle Seelsorge, Unterricht im Lesen, Schreiben, Sorge für angemessene Beschäftigung, Bildung christlich gesinnter Gefangenwärter, den schriftlichen Verkehr mit den Gefangenen, zumal wo der mündliche nicht erlaubt ist. Ebenso sind Vereine für entlassene Sträflinge, Zufluchts Häuser für gefallene Mädchen gegründet. Für Kranke sorgen sie durch Errichtung von Krankenhäusern, häusliche Krankenpflege, namentlich auch Pflege armer Wöchnerinnen, Anstellung christlicher Hebammen, Bildung christlicher Krankenpfleger und Pflegerinnen (Diaconissinnen), Vorlesung aus Erbauungsschriften bei regelmäßigen Krankenbesuchen, Veranlassung der Besuche von Geistlichen. In Beziehung auf die Armen aber bringen jene Vereine vor Allem auf die Einführung einer ächt-christlichen Armenpflege, Hebung eines christlichen Familienlebens (wobei sie allerdings auch die Nichtarmen im Auge behalten) Sonntagshelligung, Besuch des Gottesdienstes, Gebrauch der Sacramente, Beförderung des Hausgottesdienstes, Veranstaltung von Bibelstunden, Einsegnung wilder Ehen, Ausöhnung der Eltern; sie fordern die Abschaffung des Bettels, gründen Mäßigkeits-, Spar- und Arbeitsvereine, Vereine und Anstalten für die bessere Nahrung (Suppenanstalten), Kleidung, Wohnung, Darlehens-, Sterbe- und Pensionskassen und anderes.

Auch die Thätigkeit der Piusvereine in der katholischen Kirche erstreckt sich, wenn sie sich gleich in erster Linie eine andere, den Zwecken der Centralleitung ferner liegende Aufgabe stellen, vielfältig auf Hebung der Noth und der Uebel, an welchen unser sociales Leben kränfelt. Weckung und Förderung eines ernstern religiös-sittlichen Sinnes in allen Gliedern der Gesellschaft, thätige Nächstenliebe gegenüber der Armut, der Krankheit, dem Elende &c. wollen auch sie, und dafür sind auch ihre vereinten Kräfte thätig. Ausserdem sind aus den Piusvereinen theils hervorgegangen, theils haben sich an sie angeschlossen und ihnen zur Seite gestellt andere Vereine, wie z. B. die Sct. Vincenz-Vereine, die Sct. Elisabeth-Vereine, des heil. Karl von Borromä und andere, welche nur einzelne Zweige des christlichen Wohlthuns, wie Krankenpflege, Unterstützung verschiedener Klassen von Hülfsbedürftigen, Erziehung armer und verlassener Kinder, auch Verbreitung guter Bücher &c. für ihre besondere Thätigkeit sich ausgewählt haben.

Natürlich wirkt von diesen Vereinen jeder zunächst auf dem Boden und mit den Mitteln der eigenen Kirche.

Es erhellt hieraus zur Genüge, wie in den mannigfaltigsten Beziehungen das Wirken

dieser Vereine mit dem der Bezirkswohlthätigkeitsvereine und der Centralleitung zusammenkräftigt, und wie sehr diese sich verpflichtet fühlen mußte, den Bestrebungen jener bei so vielen gemeinsamen Berührungspunkten ungetheilte Aufmerksamkeit zu schenken, wenn dieselben auch den konfessionellen Standpunkt eben so nothwendig festhalten, als die Centralleitung in ihrer Stellung genöthigt ist, sich außer demselben zu halten. Aber es erhellt auch, wie vielerlei die Noth, wie unermesslich groß das Feld ist, das uns unsere Zeit zur Arbeit geöffnet hat. Es erhellt, wie sehr wir der Kräfte aller wahren Menschenfreunde und ihres eifrigen Zusammenwirkens bedürfen, um, wo es Noth thut, Hülfe zu leisten. An Mitteln und Kräften hiezu fehlt es in unserem theuren Vaterlande nicht, das Württemberger Volk hat das stets bewiesen, möchte es nur gelingen, die Mittel mehr zu sammeln, und die Kräfte in neue Bewegung und vereinigte Thätigkeit zu setzen.

An die gutgesinnten Mitbürger aller Stände richten wir daher unsere Bitte, sich aufs Neue für die Wohlfahrt und das Heil ihrer ärmeren Brüder in Kraft und Einigkeit zusammen zu schaaren. Zu den bereits bestehenden Orts- und Bezirks-Wohlthätigkeitsvereinen aber haben wir das Vertrauen, daß sie den Kreis ihrer Wirksamkeit in den angeedeuteten Richtungen ausdehnen werden, soweit sich dies mit ihrer Ueberzeugung vereinigen und bei den örtlichen Verhältnissen und mit den gegebenen Personen und Geldmitteln ausführen lassen wird, gleichwie wir auch von den sämtlichen Orts- und Bezirksbehörden erwarten, daß sie diese Vereine hierbei auf jede mit den Gesetzen vereinbarliche Weise unterstützen, und da, wo solche Vereine in ihrer Thätigkeit nachgelassen oder noch gar nie derartige Vereine bestanden haben, sich für die Wiederbelebung, beziehungsweise Gründung derselben verwenden werden.

Aber wollen diese Vereine werden, was sie werden sollen, und bleiben, was sie sind, auch über die Zeit des ersten frischen Anlaufs hinaus, so hat die bisherige Erfahrung nicht sowohl großartige Vereine, als vielmehr lebendige Betheiligung aller Mitglieder an dem Werk des Vereins, persönliche Arbeit im Liebedienst, unmittelbaren Verkehr mit den Armen und ihren Familien und innige Verbindung der äußern und innern Heilmittel wider die Zusammenhänge des Uebels und des Bösen zur Nothwendigkeit gemacht. Es kann insbesondere nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, wie nothwendig es für das gedeihliche Bestehen solcher Vereine ist, daß sie durch Einführung einer Art von Arbeitstheilung die persönliche Betheiligung sämtlicher Vereinsmitglieder möglichst machen, wodurch allein das Interesse für den Verein rege erhalten wird. Reichen Stoff zur Arbeit wird man

da bekommen, wo die Armenpflege mit der Seelenpflege verbunden wird. Dem Miskennen dieser zwei Punkte in ihrem innigsten Zusammenhange muß größtentheils das Einschlummern so mancher Vereine zugeschrieben werden.

Die Centralleitung unterläßt es, hier weitere Grundzüge aufzustellen. Sie wird jedem Wohlthätigkeitsvereine, also auch den Vereinen für innere Mission und den Piusvereinen, so wie anderen auf kirchlichem Boden entsprungene Vereinen auf Verlangen mit Rath und That an die Hand gehen und sie unterstützen, soweit sie die Zwecke betreffen, welche sie sich selbst auf dem Gebiet der Armenpflege gestellt hat. Sie wird demgemäß ganz besonders auch die Bezirks-Wohlthätigkeitsvereine, wo diese mit der Macht vereinter Mittel größeren und allgemeineren Uebeln zu steuern suchen, in ihren Bestrebungen fördern und gerne den Mittelpunkt bilden, um ihnen als Gliedern eines großen und freien Bundes der rettenden Liebe zum lebendigen Austausch die Hand zu bieten.— Nur den auf solche Weise vereinten Kräften wird es unter Gottes Beistand gelingen in der Gefahr stark da zu stehen, und die Gefahr, sie ist nicht minder denn zuvor; es gilt jetzt mehr als je — zu handeln.

Stuttgart, den 31. Dezember 1849.

Die Centralleitung
des Wohlthätigkeitsvereins.

Diöcesan-Verein.

Am Mittwoch den 6. März wird in der Sonne zu Neuenbürg ein Pastoral-Verein gehalten werden.

Es wird neben Anderem zur Verhandlung kommen ein Vorschlag

- a. zu einer Aenderung der theolog. Disputationen,
- b. zu einer Einigung der Diöcesan-Vereine des General-Superintendenten-Sprengels, um geistliche Angelegenheiten durch Vermittlung der Prälaten zu fördern.

Wildbad, den 21. Februar 1850.

Der Vorstand.

Forstamt Wildberg.

Holz-Verkauf.

Von dem heurigen Erzeugniß werden unter den bekannten Bedingungen zum Verkauf gebracht werden:

- 1) Revier Simmozheim, am 4., 5. und 6. März, je von Morgens 9 Uhr an im Rathhaus zu Simmozheim, aus dem Schlag Simmozheimerwald 80 Stücke größtentheils forchene Sägflöße, 52 Stämme ditto Langholz vom 80ger abwärts, 1 1/2 Kftr. erlene Prügel, 1/2 Kftr. aspene Prügel, 306 Kftr. Nadelholzscheiter, 15 1/4 Kftr. ditto Prügel, 262 1/2 St. erlene Wellen, 15,137 1/2 St. Ra-

delholz-Wellen; aus dem Bühlwald 22 1/2 Kf. tannene Scheiter, 2 Kftr. ditto Prügel, 375 St. ditto Wellen; aus dem Steinichshau 12 1/2 Kf. Nadelholzscheiter, 2 Kftr. ditto Prügel, 75 St. ditto Wellen.

2) Revier Naislach.

am 7. und 8. März, je von Morgens 9 Uhr an, im Löwen zu Oberreichenbach, aus den Schlägen Kochgarten, Schwärzmis und Heselberg 298 Stücke größtentheils forchene Sägflöße, 414 Stämme ditto Langholz vom 60ger abwärts, 8 1/2 Kftr. buchene Prügel, 232 Kf. Nadelholz-Scheiter, 65 1/2 Kftr. ditto Prügel.

Mit den Sägflößen und dem Langholz wird am 4. März in Möttlingen und am 7. in Oberreichenbach der Verkaufsanfang gemacht.

Die Schuldheissenämter wollen für gehörige und rechtzeitige Bekanntmachung dieser Verkäufe Sorge tragen.

Wildberg den 21. Februar 1850.

R. Forstamt.

G u n z e r t.

H ö f e n.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Am Montag den 4. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus die hienach bezeichneten, dem Christian Laisner allhier gehörigen Gegenstände im Exekutionewege zum öffentlichen Verkauf gebracht:

ein neues zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Stallung, unten im Dorf;

1 Morgen 1 Viertel Wiesen und Garten bei vorstehendem Haus;

1 Kuh und einige Centner Heu.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeit glaubhaft nachzuweisen haben.

Den 2. Februar 1850.

Gemeinderath.

A. A.

Schuldheiß L e o.

H o f f e t t.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde circa 300 Stämme tannenes und forchenes noch ständiges Floßholz vom 70ger abwärts, schöner Qualität. Dasselbe kann jeden Tag eingesehen werden, die Verkaufsverhandlung aber wird auf dem Rathszimmer in Neuweiler vorgenommen. Liebhaber werden hiezu höflich eingeladen.

Den 18. Februar 1850.

Anwalt Bayer.



D i t t e n h a u s e n .

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. März d. J., Morgens 8 Uhr werden in dem hiesigen Gemeindegewald Grund 27 Klafter buchenes Scheiterholz um sogleich baare Bezahlung verkauft.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, dies in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen.

Den 22. Februar 1850.

Schuldheiß Becker.

B ü c h e n b r o n n ,

Oberamts Pforzheim.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Büchenbronn verkauft aus ihrem Gemeindegewald bis

Donnerstag den 28. d. Mts.

98 Stücke zu Boden liegende Eichen, welche sich größtentheils zu Holländerholz eignen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei unterzeichnetem Bürgermeisterramt, von wo aus man in den Wald geht. — Vorbemerktes Holz kann jeden Tag bis dahin eingesehen werden.

Den 20. Februar 1850.

Bürgermeister Better.

Vdt. Better, Rathschreiber.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Den hiesigen und auswärtigen Freunden meines verstorbenen Mannes, welche ihm über die Zeit seiner Krankheit so viele Theilnahme und Hülfe erzeigt, insbesondere auch durch die zahlreiche Begleitung seiner Leiche ihre freundliche Gesinnung auf eine für ihn so ehrenvolle und für mich so tröstliche Weise an den Tag gelegt haben, sage ich hiemit meinen tiefgefühlten, herzlichsten Dank.

Den 25. Februar 1850.

Catharine Goshweiler,

geb. Bauer.

Calw.

Berichtigung.

Wir Unterzeichnete finden uns veranlaßt, zu erklären: daß der in der Geisterbeschwörungsgeschichte des ic. Kitterer und Genossen bei den Gerichten erwähnte „Linkenheil“ den Vornamen „Konrad“ hat und wir mit der ganzen Begebenheit nicht das Geringste gemein haben.

Ludwig Linkenheil,

der ältere und der jüngere,

Tuchmachermeister.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

sind von jetzt an über die Fastenzeit zu haben bei

Weiß, Conditor.

Neuenbürg.

Ein junger Mensch, der Lust hat, das Schumacher-Handwerk gegen billiges Lehrgeld zu erlernen, kann sogleich eintreten bei

Ehrhardt, Schumacher.

Neuenbürg.

Gefundenes.

Eine von mir gefundene Wagenfette kann gegen Ersatz der Kosten dahier abgeholt werden.

Dtt von Arnbad,

Arbeiter an der herrschaftl. Saamendarre.

Neuenbürg.

Heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr gesellige Unterhaltung bei Wagner, wozu die hiesigen Bürger von Männern der Volkspartei eingeladen werden.

Witterung im Monat März

nach dem 100jährigen Kalender.

Vom 1. bis 6. rauh, kalt und windig, den 8. bis 17. kalt, den 19. Wind, Schnee und Regen, den 20. und 21. Regen und sehr kalt, Nachmittags hell, vom 22. bis zum Ende mehr warm als kalt, bald trüb und rauhe Luft, bald Wind und Regen.

Calw, den 19. Februar 1850.

Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.

Kernen (alter)	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— (neuer)	9 fl. 30 fr.	9 fl. 12 fr.	9 fl. — fr.
Dinkel (alter)	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— (neuer)	4 fl. — fr.	3 fl. 54 fr.	3 fl. 48 fr.
Haber (alter)	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— (neuer)	3 fl. 45 fr.	3 fl. 36 fr.	3 fl. 28 fr.
Roggen d. Sri.	— fl. 51 fr.	— fl. 48 fr.	
Gerste "	— fl. 45 fr.	— fl. 42 fr.	
Bohnen "	— fl. 50 fr.	— fl. 45 fr.	
Wicken "	— fl. 33 fr.	— fl. 30 fr.	
Linzen "	1 fl. 4 fr.	1 fl. — fr.	
Erbsen "	1 fl. 6 fr.	1 fl. — fr.	
Brod. 4 Pfund Kernenbrod	8 fr.	4 Pfund schwarzes Brod	6 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen	10 Loth.		
Fleisch, per Pfund.			
Dahsenfleisch	9 fr.	Rindfleisch	7 fr.
Kuhfleisch	— fr.	Kalbfleisch	6 fr.
— Hammelfleisch	5 fr.	Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.
abgezogen	8 fr.		

Gold-Course.

Frankfurt, den 21. Februar 1850.

Neue Louisd'or	11 fl. 6 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 52 $\frac{1}{2}$ fr.
Dufaten	5 fl. 40 fr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 38 fr.
Holländische 10 fl. Stücke	10 fl. 1 $\frac{1}{2}$ fr.
Englische Souverains	12 fl. 3 fr.

Redaktion, Druck und Verlag der Nees'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

